

Downloadgeschwindigkeit bis 1 000 Mbit/s

## Startschuss für das blitzschnelle Internet

19.12.17



© Leeske

Vertreter der Gemeinden, des Landkreises und des Versorgers EWE beim Spatenstich für eine schnelle Internetverbindung.

**Wensebrock - Von Henning Leeske. In Wensebrock haben die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft den ersten Spatenstich für das nächste Projekt zur Verbesserung der Internetverbindungen gesetzt.**

Nach dem Motto „nicht kleckern, sondern klotzen“ werden jetzt Glasfaserkabel von den Verteilerkästen direkt zu den Haushalten in den ausgewählten Projektgebieten verlegt.

Somit machen einige Haushalte einen richtigen Quantensprung von wenigen Megabits pro Sekunde (Mbit/s) Downloadgeschwindigkeit auf 1000 Mbit/s – also einem Gigabit pro Sekunde. „Technisch ginge mit der Glasfaser sogar noch mehr, aber den Kunden wird erst einmal maximal ein Gigabit angeboten“, sagte EWE-Geschäftsführer Rudolf Markschläger während eines Vor-Ort-Termins in dem Brockeler Ortsteil.

## 2000 Haushalte werden direkt angebunden

Hauptaugenmerk des Ausbaus sei allerdings die direkte Anbindung von 2000 Haushalten in den Samtgemeinden Tarmstedt, Bothel, Selsingen, Fintel, Zeven und der Gemeinde Scheeßel sowie der Stadt Rotenburg an das Glasfasernetz der Firma EWE. Die Gesamtkosten belaufen sich auf sieben Millionen Euro.

In dem Wirtschaftlichkeitslückenmodell werden 70 Prozent davon von staatlichen Haushalten getragen. Nur ein Viertel dieser Lücke muss vom Landkreis Rotenburg und den beteiligten Kommunen getragen werden. Den Rest der insgesamt 4,9 Millionen Euro staatlicher Förderung begleichen Bund und EU.



Die modernsten Glasfaserkabel werden in den kommenden Monaten in offener Bauweise im Boden verlegt.  
© Leeske

Der Rotenburger Landrat Hermann Luttmann (CDU) betonte, dass die Kommunen sich mit der Digitalisierung eigentlich in einem Feld tummeln, das der Wirtschaft vorbehalten sei, aber als Daseinsvorsorge müsse der Staat die Lücke schließen. „Die Kommunen müssen einspringen, weil die Telekom viel zu früh privatisiert wurde“, hat Luttmann eine Ursache für das Dilemma des schlechten Netzes im ländlichen Bereich ausgemacht.

Er lobte aber zugleich das große Engagement der zuständigen Projektleiterin Tanja Steinecke beim Landkreis Rotenburg, die die Ausschreibung und Feinplanung für eine schnelle Realisierung auf den Weg brachte. Auch die Scheeßeler Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele (CDU) dankte als Vertreterin der beteiligten Kommunen für die effektive Bündelung bei der Landkreisverwaltung.

### **Anschluss wird subventioniert**

EWE-Chef Rudolf Markschläger erläuterte noch einige Hinweise zum Ausbau bis zur Haustür der Kunden. Denn für die einzelnen Haushalte biete das Förderprogramm die einmalige Gelegenheit, einen subventionierten Glasfaserhausanschluss zu bekommen, ohne eine vertragliche Verpflichtung gegenüber EWE eingehen zu müssen.

„Bei diesem Projekt kooperieren wir sogar mit der Telekom. Aber wenn es darum geht, mit welchem Anbieter der angeschlossene Haushalt einen Vertrag eingeht, müssen unsere Vertriebsleute sich um jeden Einzelnen bemühen“, so Markschläger. Denn der spätere Wettbewerb sei Teil der Förderrichtlinien.

EWE-Mitarbeiter Björn Muth wies auf die Baumaßnahmen hin, die am Straßenrand in einer „offenen Bauweise durchgeführt werden“. In den Vorgärten der Häuser werde bei nicht zu vielen Versorgungsleitungen unter anderem mit einer Bohrrakete gearbeitet.

Gute Nachrichten brachte der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann (CDU) aus Berlin mit, der ebenfalls an dem Termin teilnahm: „Der nächste Förderbescheid für den Landkreis Rotenburg wird in Kürze zugestellt. Der Ausbau des Glasfasernetzes ist gerade für den ländlichen Raum besonders wichtig, um auch das Mobilfunknetz auf dem Land weiterzuentwickeln“, so Grundmann.

Brockels Bürgermeister Rolf Lüdemann betonte in diesem Zusammenhang auch die Funktion der Funktürme für die weitere Verteilung der Datennetze. Ein Thema, das gerade in Brockel eine brisante Aktualität habe.